

# Kindergarten Stadtpark

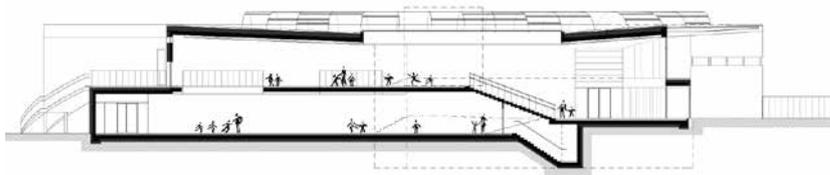
Wien, 2013

Architektur und Text | Martin Kohlbauer

Bilder | © Rupert Steiner

Pläne | © Arch. Martin Kohlbauer ZT GmbH

**Der Realisierung des Kindergartens wurde erstmals ein neues pädagogisches Konzept zugrunde gelegt, das wesentlich mehr Offenheit und Freiheit im Inneren ermöglichen soll. Die Kinder sollen nicht so sehr an ihre Gruppe gebunden sein, sondern können sich innerhalb der Gruppen und der großen Erschließungs-, Spiel- und Bewegungsflächen frei bewegen. Jede der acht Gruppen hat auch einen inhaltlichen Schwerpunkt. Ziel der Planung war es, fließende, ineinander übergehende Räume zu schaffen, die interessante Perspektiven und reizvolle Blickbeziehungen eröffnen.**



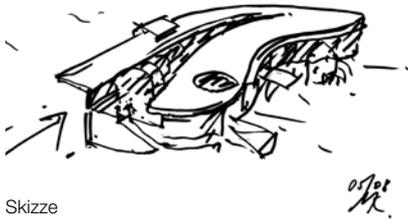
Längsschnitt



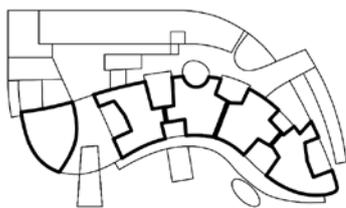
Querschnitt

Straßenansicht mit Nebeneingang, rechts um die Ecke befindet sich der Hauptzugang





Skizze



Gruppenstruktur



Die großartige Lage des Gebäudes am Rande des für Wiens Zentrum so bedeutenden Stadtparks bestimmt im hohen Maße die Art der Lösung. An dieser Stelle stand der erste Nachkriegskindergarten, der 1949 eröffnet wurde, wesentlich kleiner war und zeitgemäßen Ansprüchen nicht mehr entsprechen konnte. Wichtig bei der Neuplanung war auch der Umgang mit den unterschiedlichen Niveaus: Ist der alte Kindergarten auf der unteren Ebene in Relation zum Straßenraum fast versunken, so ist das nunmehrige Eingangsniveau deutlich angehoben, und mit einem Split-Level-Prinzip wurde im Inneren eine Art „Raumplan“ geschaffen, der es ermöglicht, sowohl die untere als auch die obere Ebene an den Garten anzubinden.

Zur Schonung des Baumbestandes ist das neue Gebäude näher an die Straße gerückt, der Eingang so gelegt, dass er für die Benutzer aus allen Richtungen mit kurzen Wegen erschlossen ist. Wichtige Mitspieler im Gestaltungskonzept sind die Anlage des Wien-Flusses und die Anbindung an die Kleine Ungarbrücke. Zum Straßenraum hin erscheint das Gebäude mit seiner Haut aus vorpatiniertem Kupfer eher geschlossen, der Garten wird durch die freie Form des Baukörpers regelrecht mit offenen Armen in Empfang genommen und räumlich bis ins Innere des Gebäudes geführt. Zum Garten hin öffnen sich die Gruppenräume über raumhohe Verglasungen.

Bei aller Großzügigkeit liegt diesem Haus ein sehr straffes ökonomisches Konzept zugrunde. Die Basis dafür bildet eine einfache Konstruktion: Realisiert wurde eine Flachgründung mit vorheriger Bodenverbesserung, im sensiblen Bereich des Baumbestandes wurde mittels punktueller Gründungselemente, welche die Wurzelschichten nicht zerstören, auf die besonderen Gegebenheiten dieses „Waldes“ Rücksicht genommen. Die Stahlbetonskelettkonstruktion mit Stützweiten von maximal 8 m bildet zusammen mit den Flachdecken die Voraussetzung für die flexible Raumanordnung. Schleuderbetonstützen, aussteifende Sichtbetonscheiben, sowie Iso-Körbe für die im 1. Obergeschoß weit auskragenden Terrassenflächen sind die Elemente der Tragwerksplanung. Als weiterer wesentlicher ökonomischer Aspekt hinsichtlich der Lebenszykluskosten ist die Energieeffizienz zu betrachten: Gegenüber den Anforderungen gemäß OIB-Richtlinie weist das Projekt einen deutlich geringeren Heizwärmebedarf und einen wesentlich reduzierten CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf. Durch die speicherwirksamen Massen der Gebäudeteile konnte mit Erfolg eine Nachtlüftung zur Abkühlung in den heißen Sommerperioden realisiert werden.



Der hohe Mehrzweckraum

Für die ausgezeichnete thermische Gebäudequalität sorgen außerdem hohe Dämmstärken und Dichtigkeit sowie die Fassade aus 3-fach-Verglasungen.

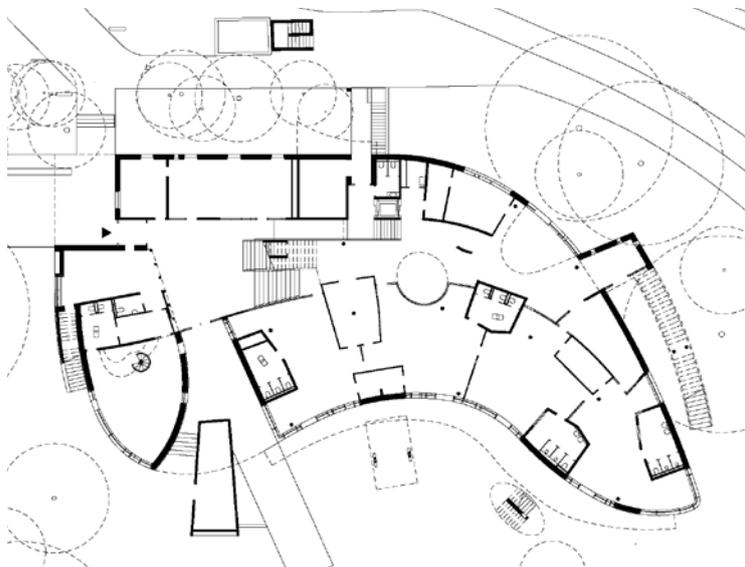
Das Prinzip der vorgeschlagenen Gebäudestruktur beruht auf der Betrachtungsweise „eine Hülle – ein Raum“. Die Aspekte der Verschmelzung mit dem Außenraum, mit der Erschließung, Belichtung, den Wege- und Sichtbeziehungen, werden zu einem vielfältigen, aber klaren räumlichen Gebilde geformt. Raumtrennungen und die Positionierung unterschiedlicher Nutzungseinheiten bleiben für die Zukunft in höchstem Maße flexibel. Gerade diese maßstäbliche „gebaute Landschaft“, die sich als Bestandteil des Parks versteht, könnte als Generator für zukünftige Kinderbetreuungskonzepte fungieren.

---

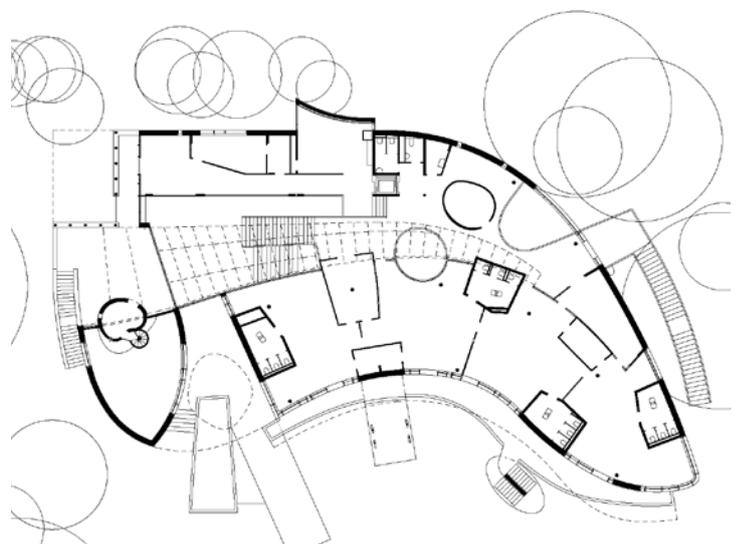
**Die Stahlbetonskelettkonstruktion mit Stützweiten von maximal 8 m bildet zusammen mit den Flachdecken die Voraussetzung für die flexible Raumanordnung.**

---

Die bewusst neutralen Oberflächen und Farben im Inneren bieten gemeinsam mit der akzentreichen Tageslichtführung den geeigneten elastischen Rahmen für die „bunte“ Bespielung. Oberlichter versorgen den Eingangsbereich und die anschließenden Spielbereiche mit Tageslicht. Der Schattenwurf der Pergola erzeugt eine sich entsprechend dem Sonnenstand ändernde Lebendigkeit.



Grundriss Ebene 00



Grundriss Ebene 01

Bewegung, die Einladung im Gebäude „zu flanieren“ und die jeweils mit besonderen Merkmalen ausgestalteten unterschiedlichen Bereiche zu bewohnen, stellt einen wesentlichen Grundsatz der Konzeption dar. Einen Bruch im Konzept bilden die Garderoben. Diese mussten entsprechend der geltenden Brandschutznorm als eigene Brandschutzabschnitte ausgeführt werden. Neben der Brandschutzthematik spielt der kontrollierte Zugang ins Gebäude eine wichtige Rolle punkto Sicherheit. Dieser Aspekt war auch in der Ausschreibung gesondert vermerkt gewesen. Ein Bullauge öffnet das Zimmer der Kindergartenleitung zum Vorplatz und Eingangsbereich hin und leistet einen Beitrag zur sozialen Kontrolle.

Der Kindergarten erfreut durch ein angenehmes Raumklima und strömt Wohlbehagen aus. Die hochwertige, thermische Gebäudehülle zeichnet das Gebäude technisch als Niedrigstenergiehaus aus. Die Haustechnik ermöglicht eine kontrollierte Lüftung mit zweistufiger Filterung der Außenluft und hoch-effiziente Wärmerückgewinnung aus der Abluft. Die Lufteinbringung in den Gruppenbereichen und die Absaugung in den Sanitärräumen und Garderoben ergeben die sehr gute Luftqualität bei optimaler Energieeffizienz. Die Ansaugung der Außenluft erfolgt über einen Luft-/Erdwärmetauscher, der im Winter vorheizt und im Sommer vorkühlt. Den Restwärmebedarf regelt eine Fußbodenheizung.



#### Projektdaten:

**Adresse:** Am Stadtpark 4, 1030 Wien | **Grundeigentümer:** Stadt Wien | **Leasinggeber:** HYPO NOE Leasing GmbH | **Bauherrschaft:** Stadt Wien, MA 10, Wiener Kindergärten | **Architektur:** Architekt Martin Kohlbauer ZT GmbH | **Projektleitung:** DI Hartmut Liebster | **Mitarbeiter:** DI Patrick Toff | **Grünraumplanung:** KoseLicka Landschaftsarchitektur | **Tragwerksplanung:** Zivilingenieurbüro FULD | **Konsulenten bis Einreichung:** Vasko+Partner Ingenieure | **Begleitende Kontrolle:** pod ZT GmbH | **Baufirma:** Fuchs-Bau GmbH | **Wettbewerb:** 2010 | **Planung:** 2010–2011 | **Ausführung:** 2011–2013 | **Grundstücksfläche:** 2.312 m<sup>2</sup> | **Bebaute Fläche:** 1.320 m<sup>2</sup> | **Bruttogeschossfläche:** 2.300 m<sup>2</sup> | **Nutzfläche:** 1.965 m<sup>2</sup> | **Umbauter Raum:** 8.710 m<sup>3</sup> | **Baukosten:** 5,0 Mio. Euro | **Heizwärmebedarf:** 14,0 kWh/m<sup>2</sup>a | **Endenergiebedarf:** 37,0 kWh/m<sup>2</sup>a | **Energiesystem:** Fernwärme | **Materialwahl:** Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau |

#### Autor:

Arch. Mag. arch. Martin Kohlbauer  
Arch. Martin Kohlbauer ZT GmbH  
 [www.martinkohlbauer.com](http://www.martinkohlbauer.com)